

da berief der französische Papst den Franzosen Aimerich in das Amt des päpstlichen Kanzlers.

Es ist nicht schwer, sich die Erregung vorzustellen, die die Übernahme des wichtigsten Kurienamtes durch einen Fremden in den Kreisen der konservativen Kardinäle hervorgerufen haben muß, zumal es ein Mann war, der als Freund des heiligen Bernhard und des Karthäuserpriors Guigo in gleicher Weise der neuen Mystik nahestand, wie er die reformatorischen Tendenzen teilte, die eine Erneuerung der Kirche erstrebten und die sich in erster Linie gegen vieles richten mußten, was schon seit den Tagen Urbans II. Brauch und Mißbrauch der römischen Kurie geworden war. Der neue Kanzler gehört in die Reihe jener großen Leiter der kirialen Politik, deren Bedeutung größer ist als diejenige der Päpste, denen sie dienten.¹⁾

Aimerich wurde der Führer der Opposition an der Kurie, und in welcher Weise er den Krieg seiner Gesinnungsgenossen zu verstärken wußte, zeigten die Kreationen des Honorius. Er selbst entstammte dem zweiten großen Kardinalschub Calixts, der in den März (die Fasten-Quatember-Woche) des Jahres 1123 fällt²⁾, und hatte die Diafonie von S. Maria nuova erhalten, was für die Zukunft nicht ohne Bedeutung sein sollte. Denn diese Kirche, in jenem Gebiet des antiken Forums gelegen, das gleichsam eine Zitadelle des Reformpapsttums gewesen war, befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft der wichtigsten Strangipantürme.³⁾

Von den Kardinälen, die gleichzeitig mit Aimerich berufen wurden, gehörten vier zu seinen Parteigängern. Es waren der Bolognese Gerardus, Presbyter von S. Croce, Regularkanoniker in S. Srebiano in Lucca, der den Zeitgenossen als das Muster eines untadeligen Kirchenfürsten erschien, unter Calixt und Honorius als Legat in Deutschland sowie als Rektor von Benevent stark hervortrat⁴⁾ und 1144 als Lucius II. den Stuhl Petri bestieg; ferner die Pisaner Hubertus, zunächst Diafon von S. Maria

¹⁾ Zur allgemeinen Beurteilung Aimerichs kann jetzt auf Haller, Papsttum 2, 2 S. 11 verwiesen werden.

²⁾ Dgl. unten S. 399.

³⁾ Klewiz, Quell. u. Forsch. a. ital. Arch. u. Bibl. 28 (1937—1938), 37f.

⁴⁾ Bachmann 6ff., 10ff.; Bradmann, GP. 3, 48 Nr. 11; Dehse, Benevent 137.